Prof. Dr. Alfred Toth

Variabilität der Abbildung thematischer Objekte auf ontische Orte

1. Bekanntlich besagt der Hauptsatz der Ontik, daß jedes Objekt ortsfunktional ist, d.h. daß $\Omega = f(\omega)$ gilt (vgl. Toth 2014). Das bedeutet allerdings nicht, daß thematische Objekte "ihren" designierten Platz innerhalb von Systemen oder Teilsystemen haben, d.h. es gibt keine intrinsische Abbildung zwischen der Semantik eines Objektes und einem ontischen Ort. Dennoch gibt es Präferenzen, und diese finden sich natürlich in thematisch designierten Teilsystemen, wie sie innerhalb von Wohnungen v.a. Bäder und Küchen darstellen. Sofern noch eine weitere Objektinvariante dazukommt, z.B. die im folgenden untersuchte Übereckrelation, steigt offenbar die Präferenz, im Falle von Küchen die Herde in Übereckrelation adessiv an negativ orthogonale oder negativ übereckrelationale Teilsystemrandrelationen einzubetten. Obwohl sich diese Präferenz vermutlich in der überwiegenden Mehrheit der einschlägigen Küchen findet, besteht aber weiterhin Variabilität.

2.1. Herde in Übereckrelation

Melonenstr. 8, 9000 St. Gallen

2.2. Nicht-Herde in Übereckrelation

Aemtlerstr. 86, 8003 Zürich

Aetschbergstr. 31a, 9014 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Geographie von Zeichen und von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

8.8.2015